

Über eine abnorm frühe Ankunft des Kuckucks, *Cuculus canorus L.*, im Sauerlande im Jahre 1913.

Von W. H e n n e m a n n, Lehrer in Werdohl.

Die zweite Märzhälfte zeichnete sich durch vorwiegend warme Witterung aus, und zu Ende des Monats herrschte in unseren Bergen sommerliche Wärme. Bereits am 21. März zeigten sich am Spalier an meiner Wohnung zwei offene Pfirsichblüten, am 23. März schon mehrere. Das Scharbockskraut (*Ficaria ranunculoides*) blühte am 30. März schon zahlreich, und am 31. März hatten sich an einem Schwarzdornstrauch an einer felsigen Bergwand bei unserm Dorfe bereits einzelne Blüten entfaltet.

Am 31. März hörten Waldarbeiter im unteren Versetale schon den Ruf des K u c k u c k s; am selben Tage wurde auch von Landwirten bei Pungelscheid der Ruf vernommen. Landwirt E. H o h a g e zu Hesewinkel bei Pungelscheid, ein zuverlässiger Mann, schrieb mir am 3. April: „Am Montag, den 31. März, hörte meine Frau schon morgens 6 $\frac{1}{4}$ Uhr den Kuckuck, der aber nur dreimal rief; gegen 7 Uhr haben ihn schon mehrere Leute gehört, und nachmittags gegen 3 Uhr war er in der Nähe unseres Hauses und rief viel. Er hatte sein Weibchen bei sich, und wir sahen, wie die beiden dicht hintereinander flogen. Seitdem haben wir ihn nicht mehr gehört.“ Später teilte mir dieser Gewährsmann noch mündlich mit, daß das Weibchen deutlich sein Gekicher hören ließ, als es sich am 31. März mit dem Männchen zusammen bei seinem Gehöfte sehen ließ, und daß am 5. April und seitdem noch wiederholt der Ruf des Männchens gehört wurde, der seit dem 20. April — nach dem Nachwinter mit nachfolgendem Regenwetter — dann regelmäßig zu vernehmen war. — Ferner teilte mir ein Arbeiter aus Küntrop mit, daß er am 4. April einen Kuckuck gesehen habe, der aber nicht rief. — Außer diesen Beobachtungen, die sich auf die Gegend an der mittleren Lenne beziehen, habe ich trotz zahlreicher Nachfragen nichts über eine s o u n g e w ö h n l i c h f r ü h e A n k u n f t dieses Vogels in Erfahrung bringen können, die um so bemerkenswerter ist, als auch schon zu Ende März ein W e i b c h e n angelangt war, weil nach N a u m a n n „das Männchen stets einige Tage früher in seinem Sommerstandrevier ankommt als das Weibchen“.

Förster Blödom zu Haus Busch bei Kabel (unteres Lennetal) hörte den Kuckuck zum erstenmal am 20. April. Förster Schniewindt zu Berentrop bei Neuenrade (mittleres Lennegebiet) vernahm am gleichen Tage den ersten Ruf. Von Oedingen bei Grevenbrück meldete ihn J. Stratmann vom 20. April. Bei Küntrop wurde der Ruf zuerst am Morgen des 24. Aprils vernommen, während ich selbst ihn erst nachmittags bei Werdohl vernahm. Weiterhin wurde der Kuckuck am 24. April zuerst gehört im Hönnetal (Gastwirt Platthaus), im oberen Sauerlande zu Fleckenberg (L. Lingemann), in Winterberg (Gastwirt Leisse), bei Küstelberg (Kgl. Förster Nöggerath).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1912-1913

Band/Volume: [41_1912-1913](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: [Über eine abnorm frühe Ankunft des Kuckucks, Cuculus canorus L., im Sauerlande im Jahre 1913. 25](#)